

7. Programmwerkstatt FR 3B - LERNORTKOOPERATIONEN IM DIGITALEN ZEITALTER

13./14. Mai 2019

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb), Nürnberg

Agenda Tag 1:

13:00	Anreise und Mittagsimbiss
13:30	Begrüßung und Einführung in die Werkstatt Stephan Dietrich, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Arbeitsbereich 4.4 „Stärkung der Berufsbildung/Bildungsketten“ Christina Rathmann, Sabine Fischer, JOBSTARTER-Regionalbüro Süd
13:45	Vorstellungsrunde
14:45	Der Ausbildungsverbund als Strukturelement in der Lernortkooperation im digitalen Kontext Ralf Marohn, saz - Schweriner Aus- und Weiterbildungszentrum e.V.
15:45	Kaffeepause
16:15 - 16:45	Lernortkooperation aus Sicht der Berufsschule Norbert Schwarz, Lise-Meitner-Schule Berlin
17:00 - 17:40	Verschiedene Formen der Lernortkooperation und neue Möglichkeiten durch die Digitalisierung Gruppenarbeit
17:45	Eindrücke aus den Gruppen
18:00	Ende des ersten Veranstaltungstages
19:30	Gemeinsames Abendessen und Erfahrungsaustausch (Selbstzahler) Restaurant: Bratwurst Röslein (Rathausplatz 6, 90402 Nürnberg)

Agenda Tag 2:

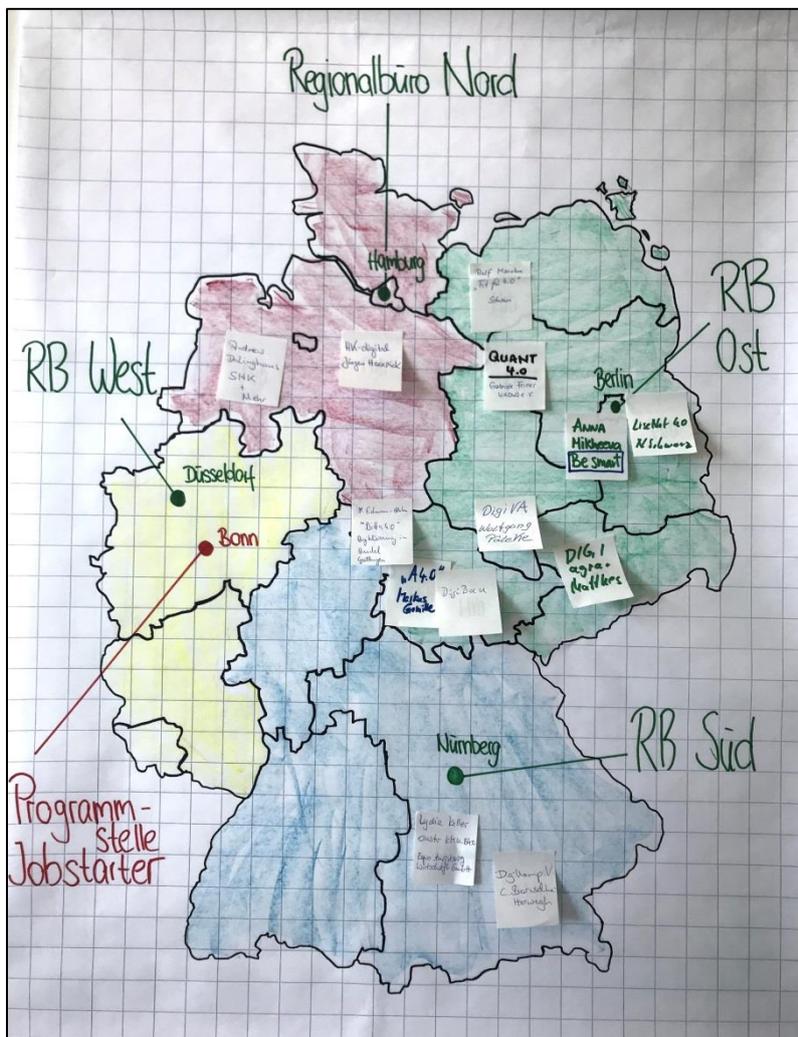
9:00	Start in den zweiten Tag Stephan Dietrich, BIBB Christina Rathmann, Sabine Fischer, JOBSTARTER-Regionalbüro Süd
09:15	Transformation der Lernortkooperation im Kontext der Digitalisierung Thomas Schley, Dr. Elisabeth Pieger, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) <i>Vortrag und Gruppenarbeit mit integriertem Kaffee</i>
11:10	Pause
11:30	Vorstellung der Ergebnisse aus der Gruppenarbeit und Diskussion
12:15	Abschluss und Ausblick Stephan Dietrich, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Arbeitsbereich 4.4 „Stärkung der Berufsbildung/Bildungsketten“ Christina Rathmann, Sabine Fischer, JOBSTARTER-Regionalbüro Süd
12:30	Ende des Netzwerktreffens mit Mittagsimbiss

Begrüßung und Einführung in die Werkstatt

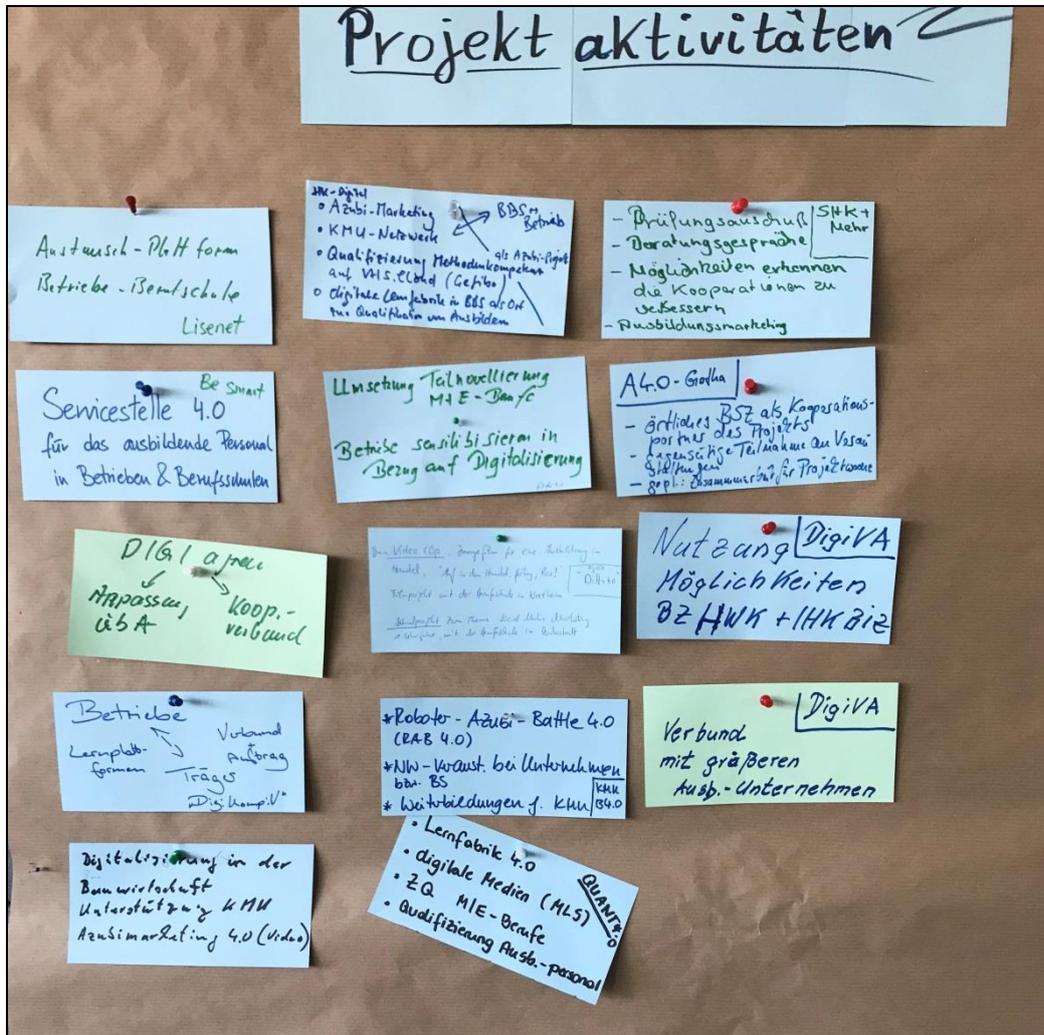
Zu Beginn der Werkstatt führte Stephan Dietrich, BIBB, in das Thema Lernortkooperationen im digitalen Zeitalter ein und erläuterte, dass die Entwicklung der Lernortkooperationen durch die voranschreitende Digitalisierung einen Prozess darstelle, welcher zugleich eine Entwicklungschance bedeute (siehe Präsentation Stephan Dietrich)

Vorstellungsrunde

Die Projekte der Förderrunde 3B setzen sich aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands zusammen. An der 7. Werkstatt haben 13 Projekte teilgenommen:



Sie stellten ihre bisherigen Projektaktivitäten zum Thema Lernortkooperation vor:



Diese sind in den verschiedenen Projekten sehr unterschiedlich ausgeprägt und reichen von kleineren Aktivitäten zum Thema bis hin zur eigenen Lernplattform, auf welcher sich Beteiligte der Lernortkooperationen austauschen können.

- Lise-Meitner-Schule: Austauschplattform eingerichtet (Austausch zw. Betrieb und Berufsschule)
- k.o.s.: Ziel des Projektes ist die Befähigung des Ausbildungspersonals das Thema Digitalisierung voranzubringen, LOK steht nicht im Vordergrund; ab Mai Servicestelle 4.0 „Wie verändert sich die Rolle des Ausbildungspersonals?“, „Wie führe ich den Digi-Check durch“? (Zielgruppe Betrieb und Berufsschule)

- AuL Sachsen e.V.: Kooperationsverbund (Heterogenität der Betriebe beim Stand der Digitalisierung, Azubi aus Betrieb der noch nicht weit vorangeschritten ist geht in einen Betrieb mit weit vorangeschrittener Digitalisierung), inhaltliche Anpassung der ÜBA, digitale Themen stärker in den Fokus bringen (Angebote der ÜBA werden unterschiedlich nachgefragt; Betriebe befragt „Was braucht Ihr?“)
- bfz Rosenheim: Verbund, Befragung, Vermittlung, Lernplattform aufsetzen mit den Firmen (Firmen produzieren selbst Inhalte)
- Landkreis Heidekreis: Azubimarketing als Schwerpunktthema
- saz: Teilnovellierung M&E-Berufe, Anforderungen an die Lernortkooperation
- VHS Göttingen Osterode: Imagefilm gemeinsam mit Berufsschule, Projekt zur Erstellung social media Leitfaden
- Regio Augsburg: Roboter-Azubi-Battle entwickelt (Azubis aus Berufsschulen bauen gemeinsam im Team Lego-Roboter, der im Wettbewerb dann bestimmte Aufgaben erfüllen muss), über Azubis gelingt es, den Fuß in die Betriebe zu bekommen, Handlungsempfehlungen
- Kreishandwerkerschaft Cloppenburg: Module Ausbildung der Ausbilder (Kommunikation zw. Ausbilder und Azubis)
- VHS-Bildungswerk Gotha: Berufsschulzentrum als Kooperationspartner, Ausbilderstammtisch, Projektwoche zum Thema Digitalisierung im Berufsschulzentrum
- IHK-Bildungszentrum Halle-Dessau: Bildungszentren für Lernortkooperation nutzen, Nutzen der Möglichkeiten von IHK BiZ und HWK
- BiW BAU: Umfrage zum Stand der Digitalisierung, IHK Azubimarketingkampagne (Videos von Azubis → stellen sich und den Ausbildungsplatz)
- QUANT 4.0: digitale Lernfabrik 4.0 mit Schwerpunkt auf Lernortkooperation, Anwendung digitaler Medien, digitale Medien für den Ausbildungsalltag nutzbar machen (Workshops für Ausbilder und Berufsschulen)

Der Ausbildungsverbund als Strukturelement in der Lernortkooperation im digitalen Kontext

Ralf Marohn, saz - Schweriner Aus- und Weiterbildungszentrum e.V., stellte in seinem Vortrag den Ausbildungsverbund als ein mögliches Beispiel der Lernortkooperation vor (siehe Präsentation Ralf Marohn).

- Beispiel des Ausbildungsverbundes in Westmecklenburg: 250 – 270 Betriebe der Industrie im Verbund → Betriebe mit 5 MA bis hin zu großen Unternehmen (keine KMU) → große Unternehmen sind wichtig für den Verbund, haben Innovationskraft
- Der Ausbildungsverbund besteht aus dem sogenannten „Trialen System“: Betrieb, Berufsschule, überbetriebliches Ausbildungszentrum
- Keine Förderung für Ausbildungskooperation → das was sie am Markt platzieren muss die Betriebe überzeugen (Betriebe achten auf Qualität)
- Technologiepartner mit im Netzwerk (bringen AR/VR-Anwendungen ein), außerdem Politik & Verwaltung, zuständige Stellen, Netzwerke
- Die Partner möchten die Ausbildungsfähigkeit erhalten und weiterentwickeln, dies passiert durch Weiterentwicklung und Innovation durch Projekte und Modellversuche
- Auftragsausbildung → saz moderiert Ausbildungsverbund, Betriebe geben saz den Auftrag, Ausbildung zu unterstützen (Planung, Vorbereitung, Durchführung, Abschluss); Unterstützungsleistungen im Rahmen von EXAM
- saz besucht Unternehmen und analysiert die Geschäftsprozesse (Grundlage), die Lebenswelt und den Ausbildungsprozess
- Herausforderungen der Ausbildungsbetriebe:
 - Komplexere Ausbildungsordnungen (z.B. ZQ)
 - Geschätzprozessorientierung
 - Lernprozessbegleitung
 - Besetzung der Ausbildungsplätze
 - Einsatz digitaler Technologien und Medien am Arbeitsplatz
 - Vermittlungsmöglichkeit fachspezifischer digitaler Kompetenz (Wie vermittele ich Systemintegration? → nicht alltäglich)
 - Kompetenz im Umgang mit Medien im Ausbildungs- und Arbeitsprozess
- Die unterschiedlichen Potenziale der Lernorte werden in der Kooperation für die Weiterentwicklung der Ausbildungsqualität genutzt

- Erfolgsfaktoren einer Lernortkooperation:
 - Kooperationsstrukturen (Erwartungen und Ziele, Abläufe/Schnittstellen, Ansprechpartner)
 - Informationsstrukturen (Informationsaustausch, informeller Austausch)
 - digitale Unterstützungsstrukturen (gemeinsame Standards für Ausbildungsmedien, Dokumentation Ausbildungsprozess, Lernortkommunikation)
 - digitaler Lern- & Ausbildungsort (Lernplattform, Cloud)

Lernortkooperation aus Sicht der Berufsschule

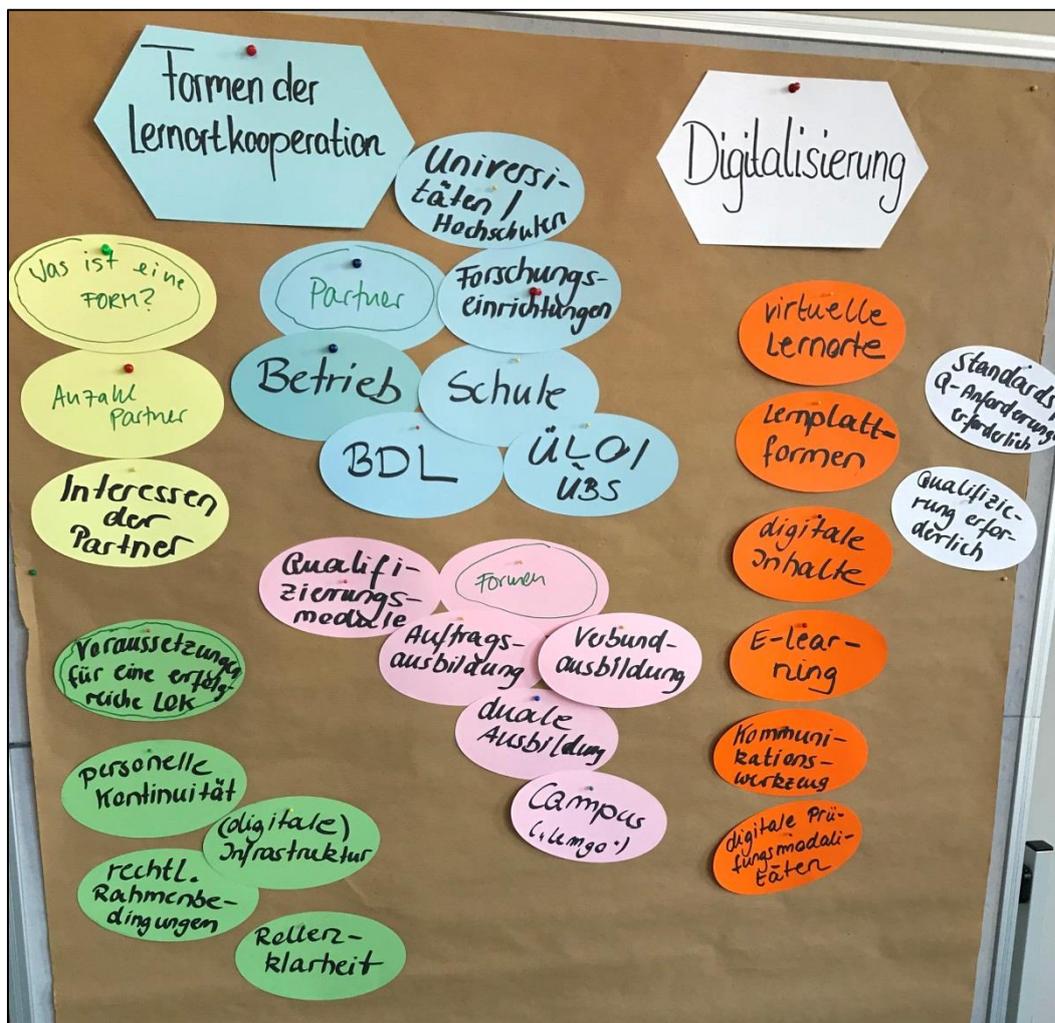
Norbert Schwarz, Lise-Meitner-Schule, erläuterte Lernortkooperation aus Sicht der Berufsschulen an Hand des Beispiels der Lise-Meitner-Schule in Berlin und welche Herausforderungen für diese damit einhergehen (siehe Präsentation Norbert Schwarz):

- Berufsschule als Kompetenzzentrum → versch. Angebote für Ausbildungsbetriebe (z.B. Praktika für Mikrotechnologen, Prüfungsvorbereitungen, ZQ)
- ZQ für Azubis (Entwickelt in JOBSTARTER Classic, IHK-zertifiziert, werden den Betrieben käuflich angeboten)
- Abstimmungsprobleme, u.a.:
 - Nicht inhalts- und zeitgerechte Grundausbildung
 - Konkurrenz BDL – Berufsschule (da Berufsschule auch Angebote für Ausbildungsbetriebe im Portfolio hat)
 - Große Unternehmen haben eigene Ausbildungsabteilungen, bieten selber Schulungen an → mangelnde Effizienz durch Wiederholung von Inhalten
- Auswirkung der Digitalisierung auf Kommunikation und Inhalte
- Umsetzung digitaler Inhalte in der Lernortkooperation
- Befragung → Kommunikationsportal zum Austausch zw. Betrieb und Berufsschule gewünscht
- Austauschplattform „Mahara“
 - ähnlich wie überaus
 - z.B. Gruppenfunktionen (Betriebe gleicher Fachrichtung können Gruppen bilden, oder Betriebe die neu ausbilden)
 - Dateienaustausch, Inhalte teilen

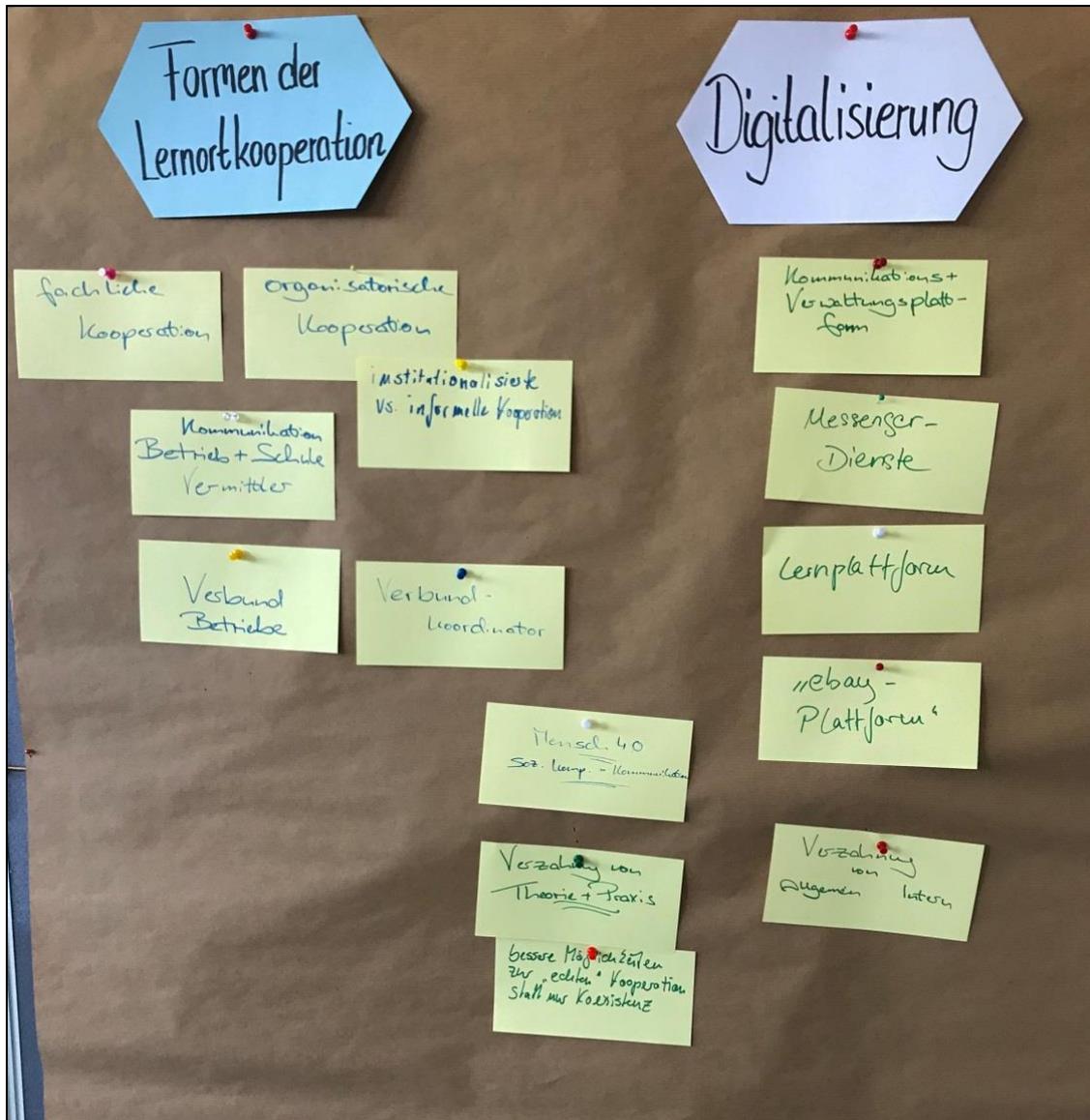
- Schwierig die Betriebe zu überzeugen sich dort einzubringen (Betriebe haben andere Erwartungen, wollen „gläserne“ Berufsschule → Ist der Azubi da? Was hat er für Noten?, etc.)

Verschiedene Formen der Lernortkooperation und neue Möglichkeiten durch die Digitalisierung

In der Gruppenarbeit zeigte sich, dass zum einen an Lernortkooperationen unterschiedliche Akteure beteiligt sein können, zum anderen gibt es auch unterschiedliche Vorstellungen darüber, wie Lernortkooperationen definiert werden und welche Akteure bei den unterschiedlichen Formen beteiligt sind.

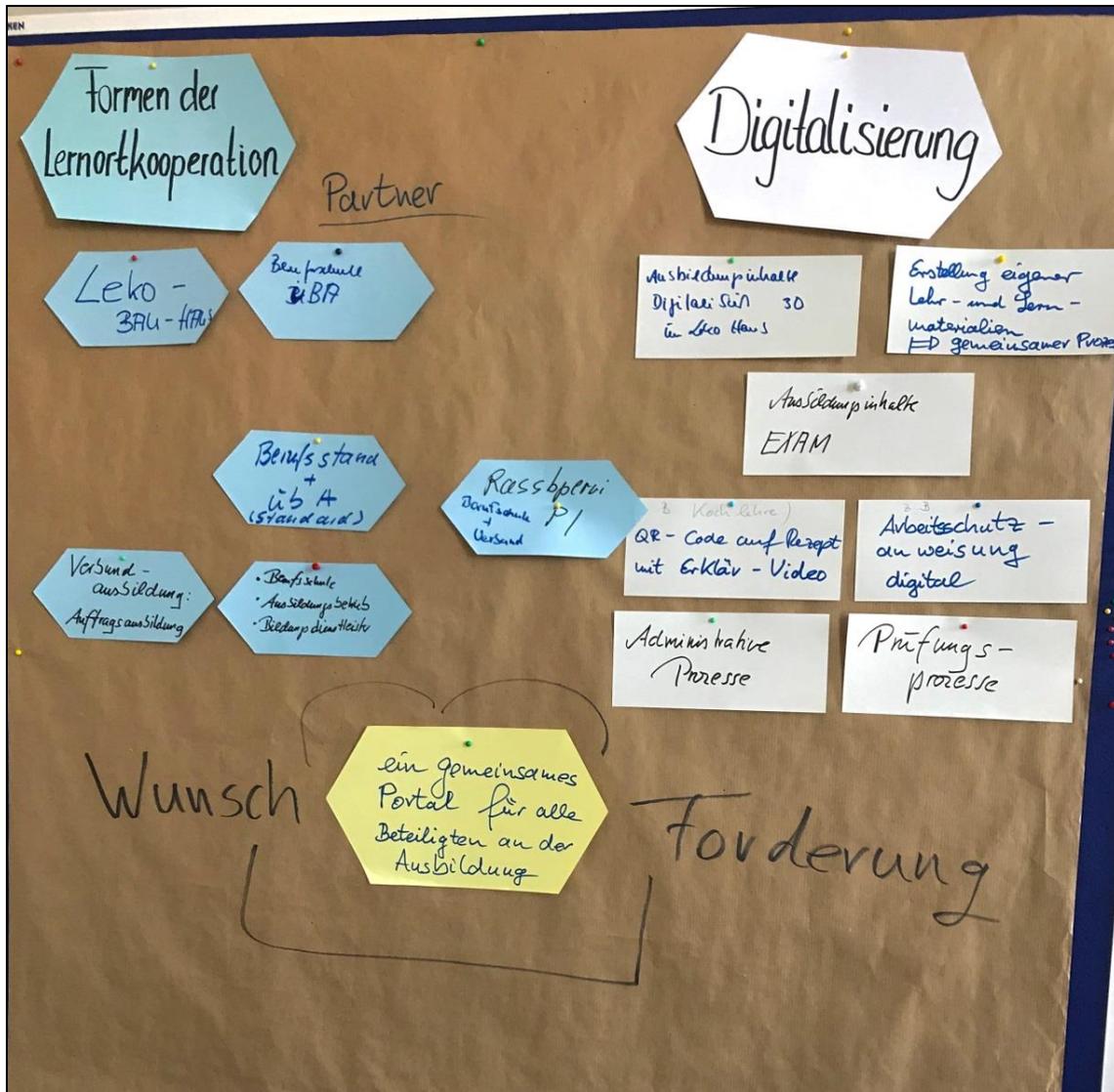


Gruppe 1



Gruppe 2

Aus diesem Grund sollten bei der Gruppenarbeit die unterschiedlichen Formen der Lernortkooperationen gesammelt werden sowie diskutiert an welcher Stelle Digitalisierung bereits heute eine Rolle spielt. Hier sind auch die unterschiedlichen Erfahrungen der Projekte miteingeflossen.



Gruppe 3

Start in den zweiten Tag

Zum Start in den zweiten Tag sahen sich die Teilnehmenden einen Erklärfilm zum Thema Lernortkooperation und digitaler Wandel im Tischlerhandwerk an. Dieser zeigt anhand des Projekts „digiTS“ anschaulich, wie es gelingen kann, den digitalen Wandel in die Berufsausbildung des Tischlerhandwerks zu integrieren. Dabei sind alle Interessengruppen des dualen Ausbildungssystems vertreten: die überbetriebliche Lehrwerkstatt im Bildungszentrum „Butzweilerhof“ der Handwerkskammer zu Köln, die Tischlerinnung Bergisches Land, das Berufskolleg Bergisch Gladbach und natürlich auch einige Betriebe (siehe https://www.foraus.de/html/foraus_7006.php).

Transformation der Lernortkooperation im Kontext der Digitalisierung

Thomas Schley, Dr. Elisabeth Pieger, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb), führen aktuell das Projekt „Bedingungen gelingender Lernortkooperationen im Kontext der Digitalisierung in der beruflichen Bildung (LoK-DiBB)“ durch, weshalb sie als Gastvortragende für die Werkstatt eingeladen wurden (siehe Präsentation Thomas Schley, Dr. Elisabeth Pieger). In ihrem Beitrag referierten sie über die folgenden Punkte:

Ausgangslage zur Lernortkooperation:

- Kooperationsgebot im BBiG (2005, § 2, Abs. 2) verankert: „Die Lernorte [...] wirken bei der Durchführung der Berufsbildung zusammen (Lernortkooperation).“
- Theorie-Praxis-Verschränkung als Gütezeichen des dualen Systems
- Azubis vermissen funktionierende Lernortkooperation (Berger/Walden 1995, Ebbinghaus/Krewerth 2014)
- Lernortkooperation hat noch nie funktioniert (Lipsmeier 2004)
- Bietet die Digitalisierung neue Chancen?

Systematisierung der Lernortkooperation:

- Intensitätsstufen von Kooperationsaktivitäten (Buschfeld & Euler; siehe Berger & Walden, 1995): Gegenseitiges Informieren, Abstimmen, Zusammenwirken
- Kooperationsverständnis (Pätzold; siehe Berger & Walden, 1995): pragmatisch-formal, pragmatisch-utilitaristisch, didaktisch-methodisch, bildungstheoretisch begründet
- Kontakthäufigkeit: sporadisch, kontinuierlich
- Kooperationsrahmen: individuell veranlasst, formal/extern veranlasst

- Kooperationsinhalte: probleminduziert, konstruktiv
- Typen: keine Kooperationsaktivitäten, sporadische Aktivitäten, kontinuierlich-probleminduziert, kontinuierlich-fortgeschritten, kontinuierlich-konstruktiv

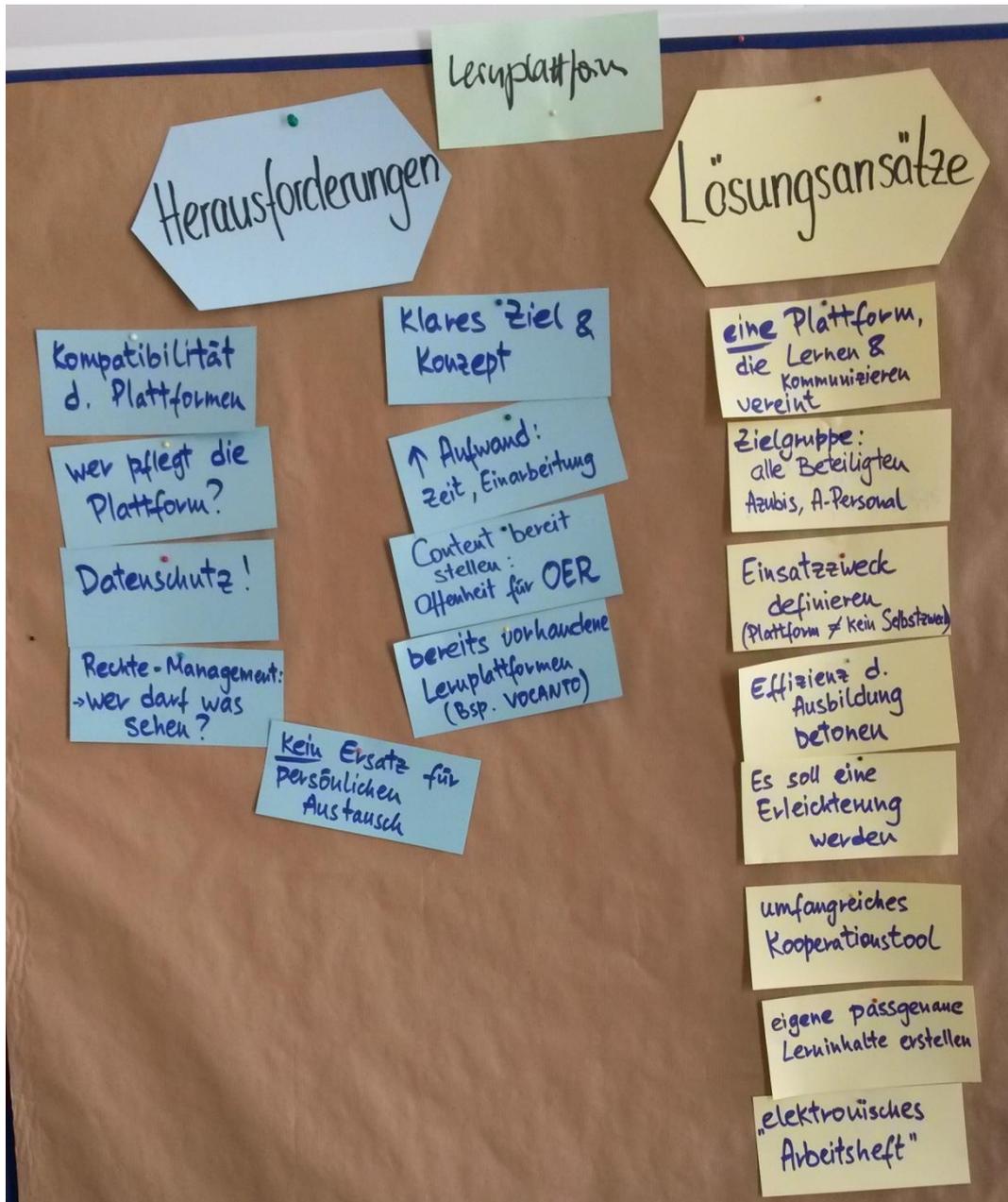
Einfluss der Digitalisierung in der beruflichen Bildung:

- Arbeit 4.0: neue Technologien, Geschäftsmodelle, Organisationsformen
- Makroebene (Berufsbildungssystem): Berufsprofile, Curricula, Kompetenzen, Durchlässigkeit, Aus- und Weiterbildung
- Mesoebene (Betriebe, Berufsschule, überbetriebliche Ausbildungsstätten): Qualifizierung, Digitalisierung, Lernortkooperation
- Mikroebene (Lehr-/Lernprozesse, Inhalte & Prüfungen): Neue Medien, Rahmenbedingungen, Kollaboration, Zeit & Ort
- Herausforderungen: Vielzahl von Tools, vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, neue Kompetenzanforderungen, Handlungsdruck, Barrieren, z.B. zeitlicher Aufwand, technische Probleme, fehlende Konzepte

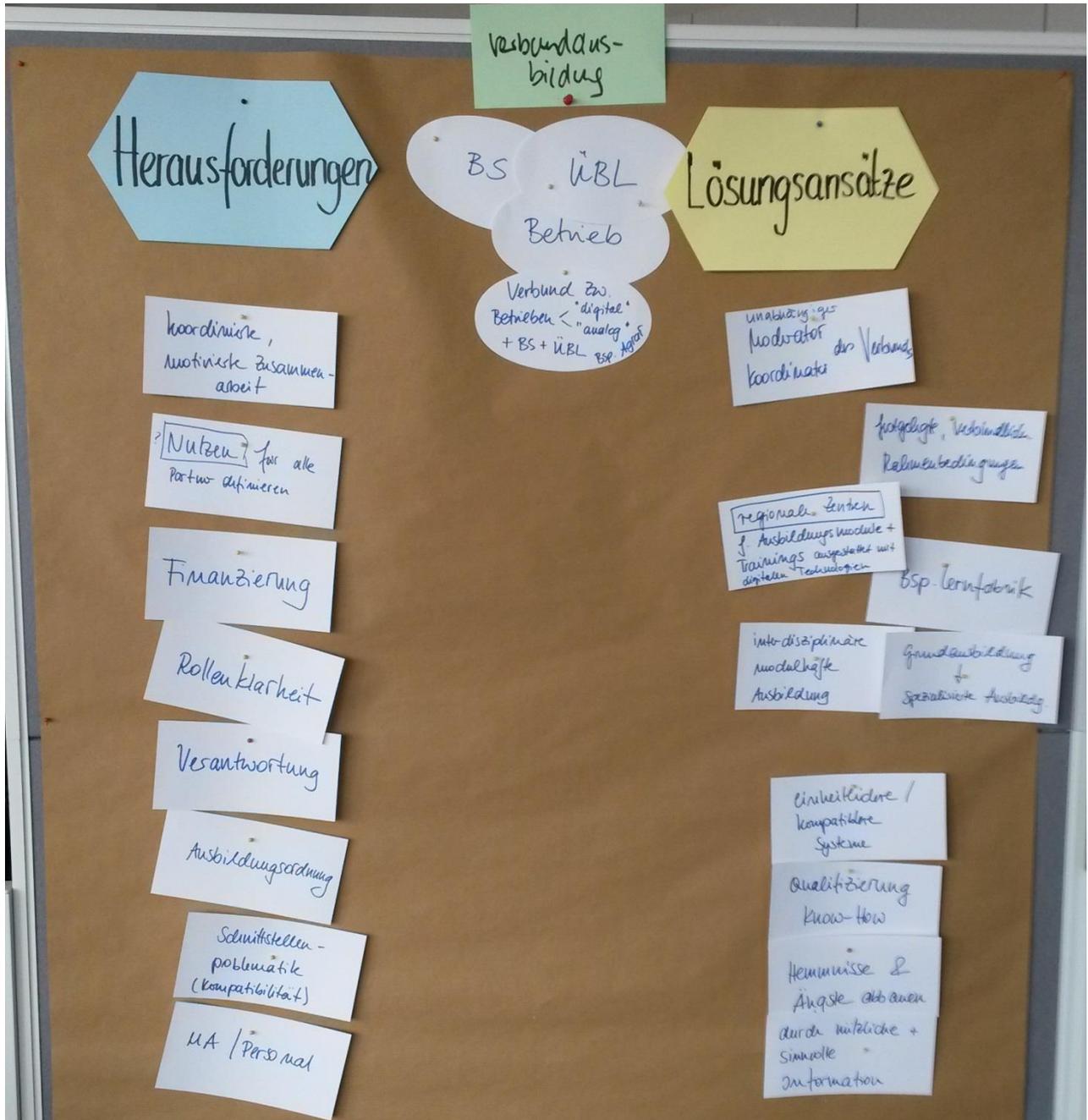
Perspektiven der digitalen Lernortkooperation:

- Digitalisierung und digitale Medien als Bildungsinhalte
- Digitale Medien als Bildungs- und Kommunikationswerkzeug

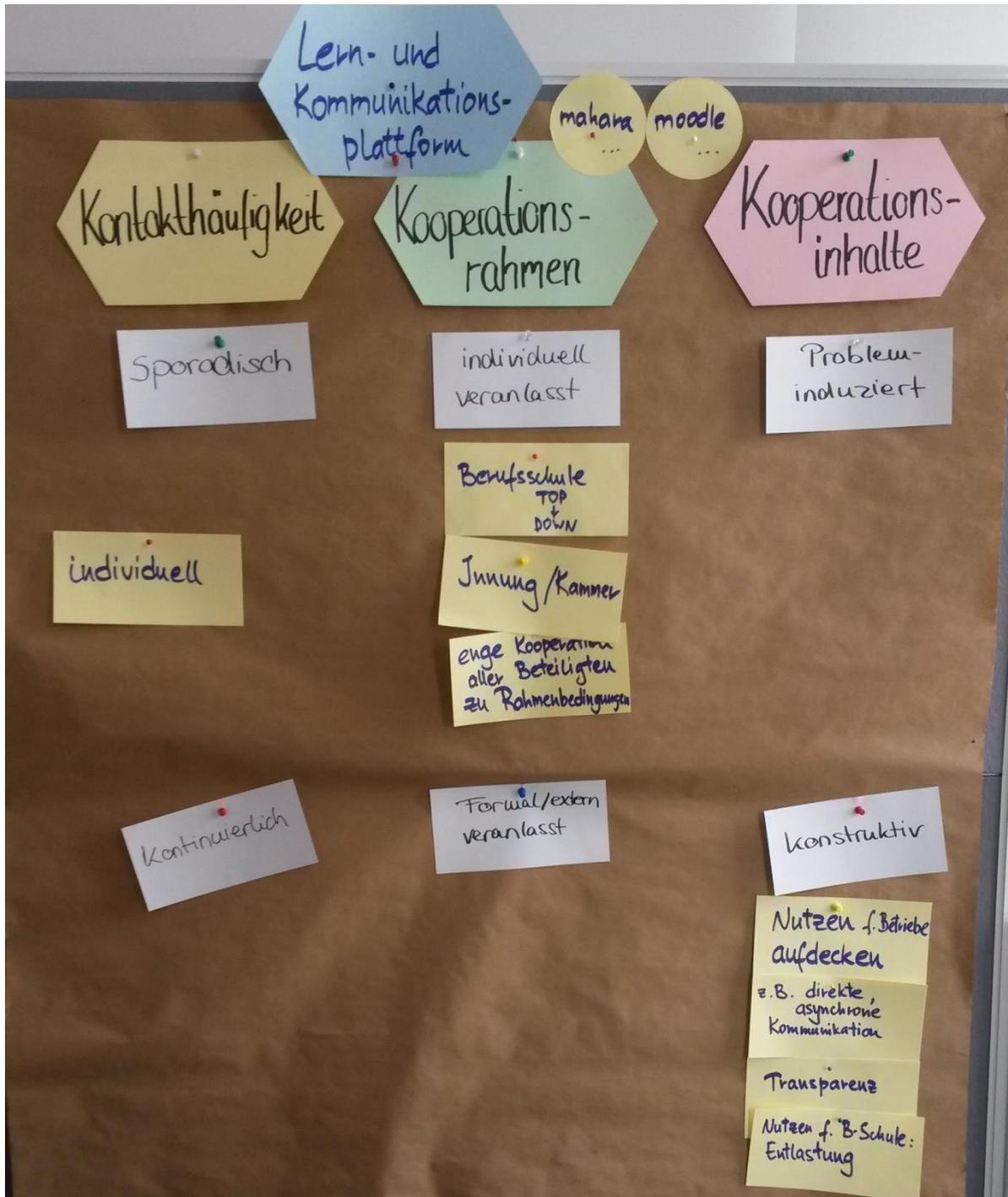
Ergebnisse aus der Gruppenarbeit zur Transformation der Lernortkooperation im Kontext der Digitalisierung am Beispiel von Lernplattform und Verbundausbildung



Gruppe: Lernplattform



Gruppe: Verbundausbildung



Gruppe: Lern- und Kommunikationsplattform